



*Neues aus der Welt der Wissenschaft*

[ [ORF ON Science](#) · [News](#) · [Technologie](#) · [Wissen und Bildung](#) · [Gesellschaft](#) ]

## Die Ruhe vor dem Sturm

Wenn sich der nächste Börsen-Crash ankündigt, dann werden Wissenschaftler der Universität Oxford vorgewarnt sein. Denn sie haben jetzt ein Modell zur Prognose von "Schwarzen Freitagen" entwickelt.

Die Vorhersage der Oxforder Forscher spricht von "prognostizierbaren Korridoren", Grenzen, innerhalb derer bestimmte Ereignisse mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten.

Das System von David Lamper und seinen Kollegen für "die Vorhersage katastrophaler Veränderungen" ist auch auf andere Bereiche übertragbar. Und zwar überall dort wo "die Vertreter einer großen Population um beschränkte Ressourcen wetteifern", wie ein Ökosystem, ein Computer-Netzwerk oder eine Bakterien-Kolonie.

## Gewinner und Verlierer

Alles was zählt, so die Oxforder Forscher, sei, dass sich die Vertreter einer Population zum Schluss in zwei Gruppen aufgeteilt sehen: in Gewinner, die den Großteil der Ressourcen an sich binden und in Verlierer.

\*\*\*

### Peinlich für Ökonomen?

Die Unmöglichkeit der Prognose großer Ereignisse an der Börse beschämt Ökonomen seit langem. Vor dem großen Börsenkrach von 1929 an der Wall Street - dem größten der Geschichte - beklagte der damalige Ökonom der Yale University Irving Fischer, "dass die amerikanische Wirtschaft ein bedenklich hohes Plateau erreicht habe". Drei Jahre später war das nationale Einkommen der USA um die Hälfte gefallen und die Wirtschaftsmacht befand sich inmitten einer großen Rezession.

\*\*\*

## Keine Verbesserung seit dem "Black Monday"

Seit dem "Schwarzen Montag" am 19. Oktober 1987, an dem US-Werte in sechs Tagen 3 Billionen Dollar verloren, streiten Ökonomen beharrlich darüber, ob der Crash die eigentliche Instabilität des Marktes reflektiert oder ob diese durch äußere Einflüsse gesteuert werden.

Lamper und seine Kollegen gehen bei ihrem Modell von internen Ursachen für Börsencrashes aus. Diese resultieren von den vielschichtigen Interaktionen zwischen allen Vertretern der Population.

Jeder der Händler wird durch das beeinflusst was alle anderen tun - direkt durch das Herdenverhalten bei Kauf und Verkauf und indirekt durch die daraus resultierenden Preise und Kurse.

#### Anfällig für kleine Fluktuationen

Das ganze System kann deshalb, so die Wissenschaftler, auf kleine Veränderungen sensibel reagieren - manche bleiben ohne Wirkung, andere verursachen Lawinen.

Doch laut Lamper und seinen Kollegen befindet sich das System öfters in so genannten "vorhersagbaren Korridoren", in denen Kurzzeit-Veränderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb bestimmter Grenzen prognostizierbar sind.

#### Ankündigung großer Veränderungen

Überraschenderweise kündigen jene "Wahrscheinlicher-als-normal-Ereignisse" große Veränderungen an, also quasi die Ruhe vor dem Sturm. Und in diesen "Korridoren" können jene großen Veränderungen relativ genau - sowohl in Ausmaß und Richtung - prognostiziert werden.

Eine Untersuchung der "National University of Mexico" derzeit bestehender Märkte kann jene Studie der Oxforder Wissenschaftler in einigen Bereichen jetzt unterstützen. Offensichtlich scheint die Vorhersagbarkeit von Ereignissen vor großen Veränderungen signifikant zu steigen.

(red)


→ [Die Studie aus Oxford im Detail](#)

→ [Die mexikanische Studie im Detail](#)

→ [Oxford Financial Research Center](#)

---

[ [ORF ON Science](#) : [News](#) : [Gesellschaft](#) . [Wissen und Bildung](#) ]

IHR KOMMENTAR ZU  
DIESEM THEMA 

[sensortimecom](#) | 28.05, 22:44

Sehr clever!

Hier heißt es: "Offensichtlich scheint die Vorhersagbarkeit von Ereignissen vor großen Veränderungen signifikant zu steigen..."

Hut ab vor dieser epochalen Erkenntnis!

Wenn deine Frau schwanger wird, kannst du mit hoher Wahrscheinlichkeit voraussagen, dass sie in 9 Monaten ein Kind zur Welt bringt....

>Und wenn der Feigenbaum blüht, so wißt ihr, dass der Sommer nahe ist< sagte Jesus Christus schon vor 2000 Jahren...

mfg Erich B.



[whois](#) | 28.05, 22:05


Würde es funktionieren ...

... müssten die Autoren keine Studien kratzen :-)



[gunslinger](#) | 28.05, 16:39

frage:

wird nicht das verhalten der population (speziell im bereich börse) durch die vorhersage eines crashes in einer art verändert, die das vorhergesagte ergebnis sher stark beeinflusst? oder ist die resonanz auf die vorhersage in das modell eingebaut?? 

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)